

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierfachjährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.Anzeigen: die Petizelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der König von Italien hat seinem hessischen Husaren-Regiment eine Spende von 5000 Franks zukommen lassen. Der preußische Gesandte beim Vatikan-Herr von Schloss wünscht, wie verlautet, in Anbericht seines hohen Alters in den Ruhestand zu treten.

Der Erbprinz von Hessen-Zollern ist auf seinem Parcours von Potsdam nach Schloss Sigmaringen wohlbehalten in Sigmaringen eingetroffen.

Der türkische General Hobe Pascha hat gestern Abend Berlin verlassen und sich zunächst zu längrem Aufenthalt nach Westbaben begaben. Im Herbst, von seiner Rückfahrt nach Konstantinopel gedenkt Hobe Pascha erst wieder nach hier zu kommen, zwar aber noch seine in Deutschland wohnenden Verwandten zu besuchen. Der General hatte dem Kaiser die Medaillen überbracht, welche der Sultan zur Erinnerung an den Besuch des deutschen Kaiserpaars in Konstantinopel hatte prägen lassen.

** Wie verlautet, sind die Vorarbeiten über die Fortführung der Steuerreform soweit gediehen, daß das Staatsministerium in einer seiner nächsten Sitzungen sich über die Grundzüge, nach welchen die definitive Gestaltung der Gesetzestwölfe zu erfolgen haben und für welche dann noch die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers einzuholen sein würde, vorsichtig machen können. In der Ausarbeitung des gesetzgebenden Stoffes sind belanglich in erster Linie das Finanzministerium und das Ministerium des Innern beteiligt. Die Staatsministerialisierung dürfte wohl dazu bestimmt sein, über solche Punkte, bezüglich welcher vielleicht ein völkerliches Einverständnis in den vorangegangenen schriftlichen oder kommissarischen Verhandlungen noch nicht erzielt sein sollte, Entscheidung zu treffen.

In der „Düsseldorfer Zeit.“ spricht sich jener „Berliner Mitarbeiter“, dessen Äußerungen bei mehreren Gelegenheiten in der Presse viel Beachtung gefunden haben, mit großer Schärfe gegen den Preßezug des „Nordb. Allg. Ztg.“ aus. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hat neulich in ihrer Preßrevue bemerkte, absäßige Urtheile über ihre jüngsten Artikel stammten ausschließlich aus antisemitischen Kreisen; der Korrespondent der „Düsseld. Ztg.“ hält ihr jetzt vor, wo sie den lebhaftesten Blatt gefunden hat:

„Wenn man sich in Berlin über die Gefährlichkeit und Unzulänglichkeit eines „offiziösen“ Preßezuges gegen den Fürsten nicht klar war, so mag es heute sein, da man die gesamme extreme Presse des Zentrums und des Radikalismus jubilant und von leidenschaftlichem Hasse gegen Bismarck fanatisch in die Angriffe der „Nordb. Allg. Ztg.“ einstimmen sieht. Die publizistische Verüberierung ist der deutschen Reichsregierung unwürdig, sie muß und wird das patriotische Empfinden aller wahrhaften reichstreuen Elemente auf das tiefste verletzen!“

Eine Berliner Zuschrift an die „Politische Korrespondenz“ äußert sich über die Bismarcksche Polenpolitik ruhig und sachlich folgendermaßen: „Augenscheinlich bildet natürlich die Anerkennung des Fürsten Bismarck in seinem Interview mit einem Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ in allen Kreisen der Hauptstadt den Hauptgegenstand der Erörterungen. Soweit sich die Partei-press über die Sache äußert, kann man den Eindruck dieser Kundgebung nur als einen recht diplomatischen bezeichnen. In privaten Kreisen hört man vielfach die Frage aufwerfen, was wohl Fürst Bismarck zu Seiten seiner amtlichen Würksamkeit mit einem hohen Reichsbeamten a. D. angefangen haben würde, der sich zu ähnlichen Äußerungen veranlaßt gesehen hätte. Zu dieser Frage ist man um so eher berechtigt, als Fürst Bismarck jede Belästigung seiner auswärtigen Politik als Waterstandswahl hinstellen pflegte. Niemand hat das Recht der Kritik auf diesem Gebiete schärfer verklummt als er. Es muß dahingestellt werden, ob ein englischer oder französischer Staatsmann, der an leitender Stelle gestanden war, in diesem Maße die Leitung der auswärtigen Politik seines Vaterlandes bloßgestellt hätte. Noch viel lebhafter und eindringlicher aber fragt man sich: Warum in aller Welt hat Fürst Bismarck das, was er gesagt, nicht ein visiere ouverte im Reichstage vorgebracht, wie es seine Pflicht gegen seine Wähler und die ganze Nation war, sondern es vorgezogen, seine Gedanken über die höchsten Interessen seines Vaterlandes auf nichtdeutschem Boden einem bewunderten Interviewer anzubieten, statt es auf parlamentarische Weise und Gegenrede ankommen zu lassen? Das er es aus Schonung für die gegenwärtige Regierung gethan hätte, ist doch kaum anzunehmen. Wir haben auf den Inhalt der Äußerungen hier nicht weiter einzugehen. Was die Beendigung der Handelsverträge betrifft, so hat die Nation in dieser Beziehung ihre Zustimmung laut genug vernehmen lassen. Eine Würdigung dessen, was der Begründer der Triple-Allianz über das Verhältnis zu Russland gesagt hat, ist vorläufig noch nicht möglich. Es ist nicht im Einzelnen bekannt, in welcher Versetzung der Nachfolger des Fürsten Bismarck die Beziehungen zu Russland von diesem übernommen hat. Was das Schwinden des unter des Fürsten Amtsleitung vorhandenen gewissen persönlichen Einflusses auf den Kaiser von Russland, auf den russischen Botschafter in Berlin und auf die russische Politik überhaupt anbelangt, so muß man es der russischen Regierung überlassen, sich bei dem Fürsten hierzu zu bedanken; man wird in St. Petersburg sicherlich davon entzückt sein. Ob der Drath, der Deutschland mit Russland verbindet, in Wirklichkeit abgerissen ist, darüber kann wohl Fürst Bismarck nicht authentisch unterrichtet sein. Ueber die Politik des Fürsten gegenüber Russland, für die man volle Bewunderung haben muß, liegen vielseitige Äußerungen, namentlich in seinen Reichstagssreden vor, die es für den uneingeschränkten Beiträger doch zweifelhaft erscheinen lassen, ob die jeglichen Äußerungen dem früheren Verfahren entsprechen. Es sei z. B. an die berühmte Reichstagssrede vom 6. Februar 1888 erinnert, wo der Fürst über die Lage blauzig erklärte, daß selbst ein völliges Andienstellen des deutschen Politik (für gewisse Zeiten) in die russische, Deutschland nicht davon schütze, gegen seinen Willen und gegen sein Bestreben mit Russland in Streit zu geraten. Die russischen Kriegsdrohungen 1879 hätten Deutschland gezwungen, zu der seit Jahrzehnten vermiedenen Option zwischen den beiden

bisherigen Freunden (Russland und Österreich-Ungarn) zu schreiten. Das Resultat war das Bündnis mit Österreich-Ungarn. Der Einfluß des Fürsten Bismarck auf die russische Politik hat Deutschland nicht vor einer Reihe russischer Maßnahmen geschützt, die Deutschland schwer geschädigt haben. Würde Bismarck, der zweitgrößte Papier aus Deutschland trieb — was in Petersburg ebenfalls schwer empfunden wurde, als die Einsetzung eines polnischen Erzbischofs in Posen — die seit dem Herbst vorjähriger Jahres immer wieder hervortretenden russischen Auseinanderschüsse ernsthafthabt? Die Kriegsfrage zwischen Russland und Deutschland liegt heute ebenso fern und vielleicht noch ferner als zu der Zeit, wo die immer zunehmende Anzahl russischer Streitkräfte an den deutschen Grenzen die Dinge sehr ernstlich zu verschlieben schien. Man muß für die russische Politik des Fürsten Bismarck, wie schon bei einer Anerkennung beginnen; man darf aber auch überzeugt sein, daß, wenn irgendwo der „alte Kurs“ der deutschen Politik beibehalten wurde, dies in der Politik gegenüber Russland der Fall ist.“

** Die Vorarbeiten, welche zur Revision der Unfallversicherung vorgenommen werden, erstrecken sich auf zwei Gebiete. Einmal wird beabsichtigt, einen Gesetzentwurf über die schon lange gewünschte und geplante Abschaffung der Unfallversicherung auf das Handwerk und zweitens eine Novelle zu der bereits vorhandenen Unfallversicherungsgesetzgebung auszuarbeiten. Was die letztere betrifft, so sind im Laufe der nunmehr bereits nahezu siebenjährigen Praxis den Berufsgenossenschaften sowohl von Seiten der Arbeitgeber wie der Versicherten vielfache Wünsche nach Abänderungen ausgesprochen, welche nunmehr zur Berücksichtigung kommen sollen. Auch hat ja der Reichstag oft Veranlassung genommen, einzelne auf die Unfallversicherung bezügliche Fragen bei den Beratungen des Staats- und Reichsversicherungsamtes theils bei anderen Gelegenheiten zu diskutieren. Es liegt demnach für die Ausarbeitung der Novelle ein reiches Material vor. Die Ausarbeitung der Unfallversicherung auf das Handwerk ist von den berufenen Vertretern des letzteren mehrfach nicht bloss als zweckmäßig, sondern als notwendig bezeichnet worden. Die Arbeiten an beiden gesetzgebenden Werken sind übrigens gegenwärtig bereits so weit gediehen, daß sie demnächst werden zum vorläufigen Abschluß gebracht werden können. Dem Vernehmen nach wird auch hier die Reichsregierung, wie es in früheren ähnlichen Fällen gethan hat, bevor die Gesetzentwurf im Bundesrat zur Beratung gelangen, dieselben veröffentlicht, damit allen Interessenten ausgiebige Gelegenheit gegeben wird, sich über die einzelnen Fragen zu äußern, und damit diese ihre etwaigen Wünsche nach anderweitiger Gestaltung der verschiedenen Verhandlungen rechtzeitig den zuständigen Stellen mitgetragen können.

Der Bundesrat ertheile in der am 30. Juni d. J. unter dem Vorst. des Bzg.-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Böttcher abgehaltenen Plenarsitzung den Anträgen des Reichslandes, betreffend die Vereinbarung provisorischer Zollbestimmungen mit Spanien und Rumänien, dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerrevenu und für Rechnungsweisen wegen Festsetzung der Verwaltungskosten-Bergütung für die Zuckerrüste, dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend die zollamtliche Abfertigung der zur unmittelbaren Durchfuhr durch das deutsche Zollgebiet mit der Eisenbahn bestimmten Passagierfesseln, und dem Antrage der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Eisenbahnen, Post und Telegrafen, betreffend neue Bearbeitungen des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, die Zustimmung und genehmigte ferner die neu entworfenen Musterrstatuten für Krankenfassen. Eine Eingabe, welche die Abänderung des Formulars für die bei der Zollabilitäts- und Alters-Versicherung zu verwendende Quittungsfacte in Vorlage bringt, wurde dem Reichslande überwiesen. Dem Antrage Badens entsprechen, gewährt die Versammlung auf Grund des Gesetzes vom 18. April 1866, betreffend einen Zusatz zu § 5 des Zolltarifgesetzes, Zollfreiheit für die dafelbst unter bis e bezeichneten Gegenstände für die Eisenbahnstrecke von Siegen bis zur badisch-schweizerischen Landesgrenze. Der Eingab eines Bauunternehmers wegen Eröffnung einer Entschädigung beschloß dieselbe keine Folge zu geben. Endlich wurde noch über die Rückertatung eines Stempelbetrag aus Billigkeitsrücksicht, über die Ergänzung des Eisenbahnbetriebsreglements wegen der Beförderung von Patronen aus Wachspulver und über die Seiner Majestät dem Kaiser wegen Wiederbefreiung zweier Rathsstellen bei dem Reichsgericht zu unterbreitenden Vorwürfe Beschluß gefaßt.

** Der Zusammenstoß des Norddeutschen Lloyd-Kommandos „Trave“ mit einem englischen Schiffe spricht in denkbar bereitest Weise zu Gunsten striktesten Innehaltung bestimmter atlantischer Dampferstrafen nach und von New-York. Wir haben seinerzeit über die im Hinblick aufbereiteten Punkte ergangenen Anregungen und ihr Resultat berichtet, wonach zwischen den hervorragendsten kontinentalen Schiffsfahrtsgesellschaften sich eine erfreuliche prinzipielle Übereinstimmung ergab. Sol dieselbe indeß zu voller praktischer Wirklichkeit gebracht werden, so erscheint der Beitritt der englischen Interessenten desto unumgänglicher, als Englands Anteil am überseeischen Dampferverkehr im Allgemeinen und am atlantischen im Besonderen den aller anderen seefahrenden Nationen immer noch um ein Vielfaches übersteigt. Erst wenn von allen Seiten vereinbart und tatsächlich benutzte atlantische Heerstrafen für die Aus- und Heimreisen der großen Schnelldampfer gegeben sind, wird der übrige Schiffsvorlehr daraus nach und nach die natürliche Konsequenz ziehen, um Kollisionen mit den Schnelldampferflosen zu entgehen, sich außerdem diejenigen Reiserouten zu halten, bezw. nur unter Bedacht höchster Vorsicht zu kreuzen. Das von der „Trave“ in den Grund gehobte englische Schiff würde heute noch flott sein, wenn es sich nicht umbedachter Magen bei Nacht und Nebel in die von den deutschen Dampferflosen vorzugsweise benutzte Seeroute von New-York nach dem Kanal gewagt hätte. Die unbewegte Freilaufung nautisch festgelegter Routen für den Schnelldampfer-Verkehr New-York-Europa und umgekehrt diente solche Schiffsrouten

sammenstoße, wenn nicht gänzlich vermeiden, so doch auf das absolute Minimum herunterbringen. Danzig, 1. Juli. (W. T. B.) Heute Vormittag wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Baumbach der erste westpreußische Städteitag hier eröffnet. Von 56 westpreußischen Städten sind 36 durch 59 Deputierte vertreten. Nach einer Aufprache Baumbachs begrüßte der Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Gogel den Städteitag namens der Staatsregierung. Nach Dr. Baumbach zum Vorsteher und der Stadtverordneten-Vorsteher in Thorn, Betsch, zum Stellvertreter ernannt worden war, konstituierte sich der westpreußische Städteitag. Hierzu wurde das Statut beraten.

Posen, 1. Juli. Wegen der in unserer Provinz immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenpest sind von heute ab die Viehmärkte der Stadt Posen bis auf Weiteres eingestellt.

Leipzig, 1. Juli. (W. T. B.) Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafseminare des Reichsgerichts begann heute Vormittag 9 Uhr der Hochverratsprozeß gegen: 1. den Aufrechter (auch Bergmann und Kolporteur) Lambert Hoover aus Gelsenkirchen (Bertheider: Rechtsanwalt Dr. Scherer hier), 2. den Klavierarbeiter Johannes Cumin in Berlin (Bertheider: Rechtsanwalt Wolfgang Heine in Berlin und Rechtsanwalt Pützler hier), 3. den Hantelsmann Louis Renzthal in Berlin (Bertheider: Rechtsanwalt Pützler hier), 4. den Schuhmacher Hermann Raß in Berlin (Bertheider: Rechtsanwalt Pützler hier), 5. den Fabrikarbeiter (auch Agent) Heinrich Winner in Bierlohn (Bertheider: Rechtsanwalt Wolfgang Heine in Berlin und Rechtsanwalt Pützler hier), 6. den Schuhmacher Louis Renzthal in Berlin (Bertheider: Rechtsanwalt Pützler hier), 7. den Schuhmacher Hermann Raß in Berlin (Bertheider: Rechtsanwalt Pützler hier), 8. den Schuhmacher (auch Agent) Heinrich Winner in Bierlohn (Bertheider: Rechtsanwalt Dr. Scherer hier), 9. den Schriftsteller Friedrich Dobberstein in Bierlohn (Bertheider: Rechtsanwalt Dr. Scherer hier). Die Verhandlung findet im Parterretheater des Staats- und Reichsversicherungsamtes theils bei anderen Gelegenheiten zu diskutieren. Es liegt demnach für die Ausarbeitung der Novelle ein reiches Material vor. Die Ausarbeitung der Unfallversicherung auf das Handwerk ist von den berufenen Vertretern des letzteren mehrfach nicht bloss als zweckmäßig, sondern als notwendig bezeichnet worden. Die Arbeiten an beiden gesetzgebenden Werken sind übrigens gegenwärtig bereits so weit gediehen, daß sie demnächst werden zum vorläufigen Abschluß gebracht werden können. Dem Vernehmen nach wird auch hier die Reichsregierung, wie es in früheren ähnlichen Fällen gethan hat, bevor die Gesetzentwurf im Bundesrat zur Beratung gelangen, dieselben veröffentlicht, damit allen Interessenten ausgiebige Gelegenheit gegeben wird, sich über die einzelnen Fragen zu äußern, und damit diese ihre etwaigen Wünsche nach anderweitiger Gestaltung der verschiedenen Verhandlungen rechtzeitig den zuständigen Stellen mitgetragen können.

Dortmund, 1. Juli. (W. T. B.) Das Königl. Eisenbahn-Vertriebs-Amt macht bekannt: Gestern Nachmittag 5 Uhr entstieß zwischen Dortmund und Coerl in Folge Umbaues des Gleises ein Güterzug. In demselben Augenblick passierte auf dem nebenliegenden Gleise der Personenzug 28 von Hamm, und erfolgte ein Zusammenstoß beider Züge. Von den Beamten sind zwei schwer, einer leicht, Reisende, sowohl bis jetzt bekannt, nicht verletzt. Beide Lokomotiven und 6 Wagen stark beschädigt. Beide Gleise bis heute 5 Uhr still gestellt. Schnelljäge 4 und 5 wurden gestern Abend über andere Routen geleitet. Kauf der Personenzüge an der Unfallstelle durch Umsteigen der Reisenden geregelt. Personenzug 26 und Schnellzug 6 konnten gestern wieder passieren.

Kassel, 1. Juli. Der Bürgerausschuss gewährt die Einführung des Entlastungsgesetzes des Oberbürgermeisters Weise auf 1. November.

Mannheim, 1. Juli. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht ist die große, zur Aufbewahrung fertiger Maschinen dienende Halle der Langenbach-Maschinenfabrik abgebrannt. Eine große Anzahl werksloser Maschinen wurden zerstört. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

Darmstadt, 30. Juni. Der Großherzog hat das Protestat über den hessischen Gustav Adolf-Verein durch folgenden Erlass übernommen:

„Wie meine in Gott ruhenden Vorhaben, so bringe auch ich den Bestrebungen der Gustav Adolf-Vereine ein warmes Interesse entgegen, und ich gebe meinem Wunsche, daß der hessische Hauptverein auch fernerhin seinen hohen Zielen in wahrhaft christlichem Sinne zum Segen der evangelischen Kirche nachstrebe und gern Ausdruck finde.“

Niederösterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. (Hirsch's T. B.) Die Nachricht des Triester „Picolo“, daß in Brindisi die Cholera ausgebrochen ist, ist bisher vollständig unbestätigt.

Die „Polit. Korresp.“ bezeichnet ebenfalls die Melbung, nach welcher die serbische Regierung in Angelegenheit der zwischen Österreich-Ungarn und Serbien schwedenden Handelsvertragsverhandlungen die Interaktion des Berliner Kabinetts in Anspruch genommen habe, auf Grund authentischer Information als vollkommen unbegründet.

Zu der parlamentarischen Kritik verlässt noch, daß das Vorgehen der Linten mit dem Umstand zusammenhänge, daß der Graf Taaffe die wiederholten Beschwerden der deutschen Alpenländer nicht berücksichtigt habe.

Es wird die Einschleppung der Cholera durch Gagrinischen Petroleum-Dampfer auf der Donau befürchtet. Die Blätter verlangen die Sperrung der Donauhäfen für die Gagrinischen Dampfer.

Wien, 1. Juli. Die Zwischenfälle, die gestern im Zusammenhang mit der Annahme der zur Balutareform gehörigen Anleihevorlagen im Auschusse sich trugen, sind darauf zurückzuführen, daß die deutschen Abgeordneten über die anderen Anarchisten unter Verbrauch ihres Revolvers bis zu Navachov vordringen und ihn besiegen. Der Prozeß Beata-Soubore beginnt am 5. Juli. Sämtliche Anarchisten, welche angeklagt waren, einer Verbrennungsbande anzugehören, wurden freigesetzt.

Paris, 1. Juli. (W. T. B.) Wilson ist wegen der Wahlumtriebe in Lodz auf den 9. d. M. vor das dortige Zuchtpolizeigericht gebracht worden.

Ristlich sich in der Begleitung des Königs befinden werde, entbehrt der Begründung. Der König wird auf seinen Sommerreisen, welche er inognito zu unternehmen gedenkt, nur von dem Hofstaat, seinem Gouverneur und einem Mitgliede des Cabinets begleitet sein.

Graz, 1. Juli. (Hirsch's T. B.) Von zwei

Touristen, welche die hohe Weißt. besuchten,

starzte ein junger Münchener herab und wurde schwer verwundet.

Frankreich.

Da die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika den Attache bei der Gesandtschaft in Paris, Kapitän Vorup, abberufen, hat der Deputierte Naguet nunmehr auch einzüglich darum verzichtet, seine Interpellation über die Entwendung geheimer Altenstücke aus dem Marineministerium einzubringen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat denn auch bereits in der Person des Kommandanten Glassford einen Nachfolger des Kapitäns Vorup ernannt. Der „Matin“, der diese Thatsache mittheilt, bemüht sich zugleich, die öffentliche Meinung im Hinblick auf die Entwendung geheimer Altenstücke aus dem Marineministerium zu beruhigen.

Paris, 1. Juli. (W. T. B.) Von zwei Touristen, welche die hohe Weißt. besuchten, starzte ein junger Münchener herab und wurde schwer verwundet.

Spanien und Irland.

Die näheren Angaben aus London bestätigen, daß mehrere der besten Werke der Dudley'schen Galerie in London nach Deutschland gekommen sind. Das Berliner Museum hat für 7000 Guineen einen wunderbaren Carlo Crivelli erhalten.

Frisch schon hat dasselbe den Frau Angelico aus dieser Sammlung erworben. Ein Murillo, den Lord Dudley bei der Salamanca'schen Versteigerung mit 55.000 Franks bezahlte, ging für 1800 Guineen nach Berlin. Herr Steinloß bezahlte einen schönen Lorenzo di Credi (Württemberg mit dem Kind) mit 2400 G. Ein Adrian von Ostade, welcher bei der Salamanca'schen Versteigerung mit 30.000 Franks gekauft wurde, kostet nach wenig Namhaftes.

London, 1. Juli. (W. T. B.) In seiner

gestrigen Wahltag in Edinburgh hob Gladstone hervor, wie sehr die irische Frage alle anderen Fragen beherrschte und erklärte bezüglich der wegen Homer beabsichtigten Gesetzesvorlage: Wir beziehen uns auf die Erklärungen vom Jahre 1886 und haben nichts daran zu ändern. Irland soll auf die eigene Weise mit dem Rest der Vereinigten Staaten eingehen. Die Selbständigkeit der Irland ist auf Antrag des Oberstaatsanwalts der englischen Flotte zu Gunsten der französischen Marine abgelehnt. „Die Engländer“, äußerte der erwähnte Marineattaché unter anderen, legten großen Gewicht auf die Vortheile, die sie in Kriegszeiten aus ihrer ungeheuren Handelsmarine ziehen könnten. Ich beweise jedoch sehr, daß sie im kritischen Augenblick alle Handelschiffe in Kriegszeiten umwandeln und aus freien Stücken ihren Handel unterdrücken; diese Art, die Kontinentalflotte wiederherzustellen, würde allzu leicht einem Selbstmorde gleich.“ Als den schwachen Punkt der englischen Flotte bezeichnete der Marineattaché der fremden Grossmacht den verschiedenartigen Charakter der Kriegsschiffe. „Wenn z. B. die Straße der Dardanellen frei wäre,

Wasser u. Berg. ein Ausrotten dieser gefährlichen Thiere herbeizuführen versucht. Indessen erwiesen sich diese Maßnahmen nur zum Theil als wirksam, wurden doch durch ihre Anwendung die dem Hanthale nützlichen Thiere in Gefahr, mit vergisstet zu werden, gekracht. Eine Entdeckung nun, die der renommierte Gelehrte Löffler gemacht hatte, sollte Theaters Gesinde von den vierfüßigen Freunden befreien und Griechenland so die sehr viel verprechende diesjährige Erneuerung. Professor Löffler hatte nämlich vor nicht zu langer Zeit einen dem Menschenpathogenen ähnlichen Krankheitserreger bei einem im Institut für Hygiene vor kommenden sporanen Mäuseepidemie entdeckt. Die Thiere erkrankten unter beständigen Darminfektionen und gingen nach kurzer Zeit, in 5 bis 6 Tagen, zu Grunde. Die Überlebenden brachten ihre toten Kameraden an, infizierten sich so und vereinigten ebenfalls nach Ablauf weniger Tage. Bei der Untersuchung der toten Thiere fand sich in den inneren Körpertheilen, im Blute und in den Ducten jener oben erwähnte Bazillus. Löffler stellte nun durch Überimpfung und Fütterungsversuche mit gewonnenen Reinkulturen von diesen Bazillen eine bedeutende Aussteckfähigkeit der Krankheit unter Mäusen (Feldmäusen) fest, der zufolge die Schlachthaus-Direktoren für 4 Bewerber um die Schlachthaus-Direktoren werden 279,58 Pfund bewilligt.

Zum Ankauf von 486 Quadratmeter Strafterrain von dem staatlichen Magazin-Grundstück zwischen dem ehemaligen Militär-Wohnhaus und dem Garnison-Lazarett werden 29,100 Mark und für die Herstellung der Gas- und Wasserleitungen, der Kanalisation und der Straße zwischen Klosterstraße und Garnison-Lazarettstraße 28,200 Mark bewilligt.

Seit dem 1. Juli besteht für die Besucher des Bellevue-Konzertgartens die Eintrittspflicht, dass die beim Eintreten gelösten Konzertbillets (20 Pf.) im Laufe des geselligen Abends wieder in Zahlung genommen werden an den Büffets u. c. und zwar zum gleichen Betrag. Dieser Modus bringt es mit sich, dass man das Konzert frei i. h. war, was für Familienbesuch ganz besonders willkommen sein wird. — Mit kommendem Sonntag beginnt im Bellevuegarten ein Zirkus für Kinder (7—9 Uhr Morgens), die besonders anziehend sein werden, da der Aufenthalt in dem duftigen und schattigen Garten gerade des Morgens ganz besonders wohltuend wirkt.

Der Sergeant Roche von der 2. Batterie des pom. Feld-Art.-Reg. Nr. 2, welcher, wie wir mitgetheilt, vor einigen Tagen in der Nähe von Würzburg auf dem Pferde geschlendert wurde und in Folge der dabei erhaltenen schweren Verletzungen in das dortige Krankenhaus gebracht werden musste, ist gestern daselbst verstorben. — Dem Bürgermeister o. D. Eggenbrecht zu Swinemünde ist der königliche Kronen-Ornat dritter Klasse verliehen worden. — In einem öffentlichen Garten in Torneu erschoss sich gestern ein bürgerlicher Kaufmann; die Motive zur That sind unbekannt.

* Schwurgericht. Die gestrige Sitzung, in welcher gegen den Schmiedemeister Adolf Schulz aus Grabow, angeklagt wegen versuchten Mordes, verhandelt wurde, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis wegen versuchten Todtshlags. Der Angeklagte schwieg dahin, dass Schulz am 7. April d. J. verführt habe, seine Ehefrau Auguste, geb. Jost, zu ermorden. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Angeklagte Schulz lebte mit seiner Frau bereits 14 Jahre lang anscheinend in glücklicher Ehe. Am einem Februarabend d. J. unterhielt sich Sch. mit seinem Hauswirt und u. a. äußerte letzterer, eigentlich müsse er Schulz doch bedauern, und im weiteren Laufe der Unterhaltung diente er seinem Mietner an, dass dessen Frau mit einem anderen Mann vertraut. Umfang habe. Sch. wollte dies nicht recht glauben, aber nur zu bald musste er mit eigenen Augen die Wahrheit ergründen, denn er sah seine Ehefrau mit einem Arbeiter Schulz aus unter ihm (die 36 Jahre alt, er im Alter von 25 Jahren) im vertraulichen Verhältniss dem Hause zugehörig. Schulz sagte zunächst nichts, um häusliche Morgenstunden im Rohrzuckergeschäft 90.000 Renten.

Köln, 1. Juli, Nachmittag 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loto ohne Haß (50er) 55,50, per loto ohne Haß (70er) 55,70. Fetter. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbar. — Fetter. — Konzider ex. 88. Prozent Rendement 17,80. Ruhig. — Brod - Raffinade 1. 28,25. Brodfrüchte II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Haß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Haß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Trautost f. a. B. Hamburg per Juli 12,92% bez. 12,95 B., per August 13,10 bez. 13,12% B., per September 13,17 bez. 13,20 B., per Oktober 12,70 G., 12,75 B. Anfangs schwach, Haß besser.

Wochenunruhe im Rohrzuckergeschäft 90.000 Renten.

Köln, 1. Juli, Nachmittag 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loto —, do. fremder loto —, per Juli 19,75, per November —. Roggen hiesiger loto 19,50, fremder lot 21,75, per Juli 19,60, per November —. Hafer hiesiger loto 15,00. Rüböl lot 55,00, per Oktober 53,90, per Mai 53,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 62,50, per September 62,50, per Dezember 61,25, per März 60,50. — Ruhig.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Bäckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pcf. Rendement 52,90 per November-Februar 53,20. — Spiritus behauptet, per Juli 47,75, per August 48,40, per September-Dezember 48,25, per Januar-April 42,75. — Schön.

Paris, 1. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Juli 51,70, per August 52,70, per September-Dezember 52,90, per November-Februar 53,20. — Spiritus behauptet, per Juli 47,75, per August 47,50, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 42,75. — Schön.

Savre, 1. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juli 82,00, per September 81,00, per Dezember 79,00. Ruhig.

Bremen Zufuhr: Weizen 54,040, Gerste —, Hafer 4,140 Quarters.

Bremen Zufuhr: Weizen 54,040, Gerste —, Hafer 4,140 Quarters.

Bremen Zufuhr: Weizen 54,040, Gerste —, Hafer 4,140 Quarters.

Bremen Zufuhr: Weizen 54,040, Gerste —, Hafer 4,140 Quarters.

halbjährigen Zusatz von 13,635 Mark zu leisten. Einem Überbaus will der Magistrat aus der Schlachthausanlage nicht erzielen, sondern es soll nur eine Verzinsung des Anlagekapitals mit 4 Prozent erfolgen. Dieses Kapital beläuft sich auf 2,260,000 Mark, davon kommen auf die Anlage selbst 1,780,000 Mark, auf den Wert des Grundstücks 480,000 Mark. Der Stadtvorstand genehmigt, ebenso die Regulatio. — Zur Kanalisierung der Friedrich-Karl-Straße zwischen dem Amtsplatz und dem Kaiser-Wilhelm-Platz werden 42,000 Mark bewilligt.

Herr Becker referiert über eine Anzahl Bauprojekte. Das Projekt zum Neubau des Wohnhauses der Förscher-Wolffsche wird genehmigt und die Kosten zur Ausführung des Baues mit 29,000 Mark bewilligt. Diese summe wird in einzelnen Fällen auch darüber. Befolgen, nur wenig bezahlt, erzielten 46—47 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Haar als Motiv der That sein.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Teleg. Meld.) Heute Vormittag wurde ein Lehrling des Bantgeschäfts „Gebäude Wolff“ am Salzhaus auf der Treppe des Banthauses von zwei Individuen überfallen, die augenscheinlich wüteten, dass der Lehrling soviel an der bietenden Reichsbank-Hauptstelle einen Check von angeblich 150,000 Mark einfälschte habe. Die Räuber entflohen mit dem Gelde, einer derfelbe wurde aber eingeholt und festgenommen. Die geraubte Summe wurde in demselben vorgefundene. Der zweite Attentäter entkam.

London, 28. Juni. Die „General Steam Navigation Gesellschaft“, die älteste Dampfschiffsgesellschaft, deren Schiffe von London nach Hamburg fahren, will einen neuen Schnellverkehr zwischen der englischen Hauptstadt und den großen deutschen Häfen herstellen. Die Gesellschaft will zu dem Zweck eine Anzahl Schnellzähler bauen lassen, welche die Fahrt von Hafen zu Hafen in 24 Stunden und die gesamte Reise von London nach Hamburg in 25½ Stunden zurücklegen sollen. Das erste dieser Schiffe, der „Peregrine“, der von der Firma W. B. Thompson & Co. in Dundee gebaut werden ist, hat seine Probefahrt zwischen Harwich und Hamburg letzter Tage gut bestanden. Es ist 290% Fuß lang, 37% Fuß breit und 17 Fuß im Laderaum hoch. Es soll 15½ Knoten die Stunde im gewöhnlichen Wetter segeln und 1500 Tonnen Fracht einnehmen können. Die Wajenverbräugung beträgt 1660 Tonnen. Die Maschinen besitzen 2300 Pferdestärke. Der „Peregrine“ kann 262 Fahrgäste an Bord nehmen, darunter 127 erster Klasse. Die Salons sind im feinsten Geschmack eingerichtet, wie überhaupt das Schiff sich in Lloyds Liste unter den Fahrzeugen erster Klasse befindet. Auf der Probefahrt legte der „Peregrine“ 16½ Knoten die Stunde zurück.

Ein französischer Statistiker hat berechnet, dass in der Welt augenblicklich rund 4000 Papierfabriken bestehen, welche zusammen 950,000,000 Kilogramm Papier erzeugen, von dem die Hälfte für Druckereiwerke verwendet wird. 300,000,000 Kilogramm Papier werden allein zur Produktion von Zeitungen, Zeitschriften u. c. gebraucht, ein Quantum, das um ein Drittel größer ist, als vor zehn Jahren. Auf dem Kapital aller zivilisierten Nationen berechnet sich obige Menge wie folgt: Es kommen auf einen Engländer 11½ Pfund, einen Amerikaner 10½ Pfund, einen Deutschen 8 Pfund, einen Österreich-Ungar 7½ Pfund, einen Mexikaner 2 Pfund, einen Spanier 1½ Pfund, einen Russen 1 Pfund.

* Schwurgericht. Die gestrige Sitzung, in welcher gegen den Schmiedemeister Adolf Schulz aus Grabow, angeklagt wegen versuchten Mordes, verhandelt wurde, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis wegen versuchten Todtshlags. Der Angeklagte schwieg dahin, dass Schulz am 7. April d. J. verführt habe, seine Ehefrau Auguste, geb. Jost, zu ermorden. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Angeklagte Schulz lebte mit seiner Frau bereits 14 Jahre lang anscheinend in glücklicher Ehe. Am einem Februarabend d. J. unterhielt sich Sch. mit seinem Hauswirt und u. a. äußerte letzterer, eigentlich müsse er Schulz doch bedauern, und im weiteren Laufe der Unterhaltung diente er seinem Mietner an, dass dessen Frau mit einem anderen Mann vertraut. Umfang habe. Sch. wollte dies nicht recht glauben, aber nur zu bald musste er mit eigenen Augen die Wahrheit ergründen, denn er sah seine Ehefrau mit einem Arbeiter Schulz aus unter ihm (die 36 Jahre alt, er im Alter von 25 Jahren) im vertraulichen Verhältniss dem Hause zugehörig. Schulz sagte zunächst nichts, um häusliche Morgenstunden im Rohrzuckergeschäft 90.000 Renten.

Posen, 1. Juli. Spiritus loto ohne Haß (50er) 55,50, per loto ohne Haß (70er) 55,70. Fetter. — Wetter: Windig.

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbar. — Fetter. — Konzider ex. 88. Prozent Rendement 17,80. Ruhig. — Brod - Raffinade 1. 28,25. Brodfrüchte II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Haß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Haß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Trautost f. a. B. Hamburg per Juli 12,92% bez. 12,95 B., per August 13,10 bez. 13,12% B., per September 13,17 bez. 13,20 B., per Oktober 12,70 G., 12,75 B. Anfangs schwach, Haß besser.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Triest, 1. Juli. Im Cafetera starben 32 Personen, welche im Wirthshaus aus demselben Fach getrunken hatten. Der Wirt wurde verhaftet, da man eine Vergiftung vermutet.

Brüssel, 1. Juli. Der Abgeordnete Woeste veröffentlichte in der „Revue générale“ eine Abhandlung über das Revisionssprogramm des Ministeriums. Diese Abhandlung enthält eine offene Kriegserklärung gegen das Kabinett Beernaert.

Hamburg, 1. Juli. Auf der Insel Helgoland werden fünf Panzerthüre errichtet. Ebenso werden für die Besatzung der Insel Kasematten angelegt.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Von 1. Juli. Die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, dass der vom Fürsten Bismarck durch Bayern benutzte Extrazug nicht, wie man bisher glaubte, vom Staate, sondern von dem Maler Lenbach beigebracht worden ist.

Hamburg, 1. Juli. Auf der Insel Helgoland werden fünf Panzerthüre errichtet. Ebenso werden für die Besatzung der Insel Kasematten angelegt.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. Die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, dass der vom Fürsten Bismarck durch Bayern benutzte Extrazug nicht, wie man bisher glaubte, vom Staate, sondern von dem Maler Lenbach beigebracht worden ist.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. Die „Deutsche Reichszeitung“ meldet, dass der vom Fürsten Bismarck durch Bayern benutzte Extrazug nicht, wie man bisher glaubte, vom Staate, sondern von dem Maler Lenbach beigebracht worden ist.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Wien, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Valuta-Komitees erschienen wieder die Mitglieder der Linken und beittelten sich auch bei den Berathungen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass für die Annahme der Valuta-Vorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses die Majorität vollständig gesichert sei.

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

12)

Am grünen Tisch in Monte Carlo lauert das Glück, ehrliche Lügen, um Gold und Menschen Glück zu verhängen. Umgeben von den Wundern der Natur sitzen hier Geister, welche sich Menschen nennen, mit lauernden und rollenden Augen, erstaunten Gesichtern, unvergleichlich wie in der Totenstube.

Sie scheinen keine leiblichen Bedürfnisse mehr zu kennen, die Welt könnte ringsum zu Grunde gehen, der Blick vor ihnen einzufangen, sie würden sich, so lange das Glück auf dem grünen Tische noch hin und her rollt, durch nichts stören lassen.

Das ist die Spielhölle Monte Carlo, wo vollständige Demokratie herrscht, wo jeder Rang und Klassentrennung aufhört und nur der Dämon "Gold" regiert.

Das Spiel macht wie der Tod alle gleich, der arme Musikkänger, welcher einen Thaler zu verdienen hat, gilt hier so viel wie der Millionär und unterjochtes sitzt hier Seite an Seite der Fürst und dem Abenteurer, die Herzogin neben der Dame der Habsburg, ja der Gauner von Prostitution und der Mann von Ehre.

Was wäre die Niobia mit ihren Heilkräften, ihren Naturwundern ohne die kleine Stadt Monaco mit ihrem Monte Carlo, von welcher vor 25 Jahren kein zweifürchter Mensch etwas wusste. Ein steinerner Abhang war mit dämmern, wilden, unfruchtbaren Schluchten, bis ein spektakuläres

Bruderpaar auf den teuflischen Gedanken kam diese Eide zu einem wunderbaren Paradiese umzuschaffen und die Schlange in Gestalt der Roulette und des trente et quarante in dieses Paradies zu segeln.

Und siehe da, sie kamen alle, die reichen Blasen und die Glücksgäger beiderlei Geschlechts aus allerlei Herren Ländern, um die Schlange ihren Tribut darzubringen während im Schatten der Orangenbäume und Dattelpalmen nicht selten ein selbstmörderischer Schuß fällt, welcher das Leben eines verzweifelten Spielers endet.

Die Menschen am grünen Tisch hören den dumpfes Knall und spielen weiter. Die Gründer dieses höllischen Paradiese aber zählen heute Prinzen zu ihren Schwiegersöhnen!

Monte Carlo hat auch seine eigene Bahnhofstation. Der Spieler hat die siebenhäufigste Eile, sein Geld zu werben, man hat es ihm deßhalb bequem gemacht und ihm unzählige Wege erlaubt.

Es war ein herrlicher Tag, sonnig, weich und mild, wie ein Märchen-Dream, während es dahin im ruhigen Norden schneite und froh, weil der Januar dort seine Herrschaft angetreten hatte.

Drei jugendliche Gestalten verliehen die Eisenbahnhalle, um Monte Carlo zu besuchen.

Es waren eine junge schlanke Dame mit ausgeprägter englischer Physiognomie, sehr elegent aber auch sehr aufallend gekleidet, und zwei Jünglinge von aristokratischem Aussehen, welche fast noch dem Knabenalter mit einem Wohl.

Mrs. Kathie Drummond und ihre beständigen Begleiter Magnus v. Odenstein und Raffus v. Grävenreuth.

Man schien die Dame hier bereits zu kennen,

da sie von vielen Seiten gezeigt wurde, und ihrem Reichtum die nötige Hochachtung zu zollen, besonders abseiten der Engländer, welche am grünen Tische das bedeutendste Kontingent bildeten.

Mrs. Drummond war früh genug gekommen, um mit ihrer Begleitung noch einen guten Platz zu finden und ließ es sich vorerst angelehnzt, dem jungen Grafen eine kleine Spiel-Lektion zu ertheilen, während Raffus die Gesellschaft musterte und scharfen, kalten Blicks seine Beobachtungen machte.

Er schien ein Mensch ohne jegliche Leidenschaft zu sein, von freiherrlicher Urtheilstreit, welche ihn zum Herrscher befähigte, aber auch zu einem gefährlichen Gegner machte. Sein Geiz war seine wahrscheinlichste Stärke, sondern die Sucht, einen Besitz festzuhalten und ihn auf fremde Kosten zu vermehren, ohne eigene Interessen auf's Spiel zu setzen.

Er hoffte deshalb jedes Glücksspiel und so hier zum ersten Mal mit stillsem Ingrimm die Spiegelbilder seines Vaters, welcher ohne die Fürsorge des großväterlichen Testaments den einzigen Sohn wie sich selber zum Bettlerloose verurtheilt hätte.

Jetzt half er diesem Geschworenen, den reichen Knaben, den er Vetter nannte, mit kaltem Blute in ein gleiches Verderben stürzen!

Wah! — er wollte dem Vater keinen Pfennig von dem zu erwarten vermögen geben, aber dieser Verhaftung zu verauern, um Schloss Neuhof, den Besitz seiner Vorfahren, schuldenfrei sein eigen zu nennen, dazu bei dieser unbartigen Knabe mit Vergnügen die Hand.

Was war von Raffus Grävenreuth als Mann zu erwarten, dessen Klugheit und freiherrlicher Verstand schon in diesem jugendlichen Alter dem bläsigsten Vater imponirte?

Ein spöttisches Lächeln kräuselte seine Lippen, als er den neben ihm sitzenden Magnus betrachtete, dessen jugendlich schönes Aussehen bereit von der wilden Spannung, in welche ein derartiges Spiel den leidenschaftlichen Menschen zu versetzen pflegt, befreit zu sein schien.

Er setzte hoch und gewann fortwährend, was die blonde Mrs. Kathie geringfügig ab, ich habe Magnus zum Spiel verleitet, und selbstverständlich auch den Verlust zu tragen.

Magnus fuhr wie aus einem wütigen Traum empor.

Verleidigen Sie mich nicht, Mrs. Kathie, rief er hastig, ich lasse mir nichts schenken. Aber mein Vetter hat Recht, das nächste Mal soll die Bank mir Rechnung geben, ich spreng sie in die Luft.

Die Engländerin lächelte.

Ja, ja, meine Sie mit gutmütigem Spott, eine solche Bank ist wirklich ein Pauschal, das ich selber Mal in die Lust sprengen möchte, nur schade, dass man auch ebenso leicht mit austiegern kann und die Bank allein dabei gewinnt. Das wollen wir den Karren überlassen, Sir Magnus!

— Wann fahren wir wieder nach Monte Carlo? fragte er beim Abschied.

— Morgen, übermorgen, wenn Sie wollen, antwortete Mrs. Kathie gleichgültig.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) v. 65 Pf. bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert und gerunzelt (ca. 380 verschiedene Qualitäten und 2500 versch. Farben) — verarbeitet in Stückwaren porto-frei G. Henneberg (K. u. K. Hofst. Zürich). Mutter umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seide, Fahn- und Steppenstoffe, 125 cm breit.

Stettin, den 30. Juni 1892.

Bekanntmachung.

In Ausführung der von den Herren Mitgliedern des Innern, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und für Handel und Gewerbe unter dem 10. Juni d. J. erlassenen Anweisung betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat der Herr Regierungsrat bestimmt für den Umgang des Regierungsbezirks Stettin folgendes bestimmt:

1. Die Beschäftigung von Gehülfen, Gehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie ein Gewerbebetrieb in öffnen Geschäftsstellen und in Contoirn ist, abgesehen von den unter Artikel II., III. und IV. aufgeführten Ausnahmen zulässig:

1. an den 3 dem Weihnachtsfest vorhergehenden Sonntagen in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends;

2. an allen übrigen Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttags in der Zeit von 7 Uhr Bormittags bis 2 Uhr Nachmittags mit Unterbrechung einer von der Reichspolizeibehörde für den Hauptgottesdienst feststehenden und demnächst öffentlich bekannt zu machenden Pause von in der Regel zwei Stunden, während welcher die Beschäftigung und der Gewerbebetrieb nicht stattfinden dürfen.

Die Reichspolizeibehörden sind ermächtigt, für zwei weitere Sonntage im Jahre die Gültigkeit der zulässigen Beschäftigungszeit bis auf 9 Stunden nach dem örtlichen Bedürfnisse zu gestatten.

II. Ausnahmeweise dürfen die unter Artikel I. erwähnte Beschäftigung beginn der Gewerbebetrieb an den dort bezeichneten Tagen stattfinden:

1. in Zeitungspeditionen von 4—9 Uhr Bormittags;

2. im Handel mit Blumen und Kränzen von 8 Uhr Bormittags bis 2 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Zeit für den Hauptgottesdienst, und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags;

3. im Verkauf von Back- und Konditorwaren, sowohl im Milchhandel von 5 Uhr Bormittags bis 3 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Zeit für den Hauptgottesdienst;

4. im Verkaufe von Fleisch und Wurst, sowie im Betriebe von Brotzuhändlungen von 5 Uhr Bormittags bis 2 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Zeit für den Hauptgottesdienst;

III. In der Stadt Swinemünde und den Badeorten Ahlbeck, Heringendorf, Swinemünde, im Kreise Uebendorf-Wolin, Berg- und Ost-Dielenow im Kreise Cammin ist die unter Artikel I. erwähnte zulässige Beschäftigung beginn der Gewerbebetrieb in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September jeden Jahres zulässig von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags.

V. Am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstferientage, an welchen Festtagen nach den gesetzlichen Bestimmungen im Allgemeinen jede Beschäftigung von Gehülfen z. z. im Handelsgewerbe und jedem Gewerbebetrieb in öffnen Verkaufsstellen verboten ist, dürfen dieselben dennoch stattfinden:

1. im Handel mit Back- und Konditorwaren, mit Fleisch und Wurst, mit Wurstsortimenten und mit Milch von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags mit Ausschluss der Zeit für den Hauptgottesdienst;

2. im Handel mit Kolonialwaren, mit Blumen, mit Tabak und Zigaretten, sowie mit Bier und Wein von 8 bis 12 Uhr Bormittags, mit Ausschluss der Zeit für den Hauptgottesdienst;

3. in Zeitungspeditionen von 4 bis 9 Uhr Morgens.

Stettin, den 24. Juni 1892.

Der Regierungsrat.

von Sommerfeld.

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, dass für den Hauptgottesdienst bestimmte Paare für den Stadtteil Stettin auf die Zeit von 9½ Uhr bis 12 Uhr Bormittags durch den Herrn Regierungsrat bestimmt worden ist.

Im Anschluss hieran wird noch Folgendes bestimmt:

a. die für den Hauptgottesdienst festgestellte Paare gilt für sämtliche Sonn- und Feiertage des Jahres;

b. von dem Verbot des § 55a Abs. 1 der Reichsgewerbe-Ordnung wird auf Grund des Absatzes 2 dafelbst das Beleideln von Milch, Fleisch, Obst, Backwaren und Speisen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen an deren öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus an Sonn- und Feiertagen bis zum Beginn der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit ausgenommen;

c. die Automaten — selbsttätige Verkaufsapparate — sind als offene Verkaufsstellen im Sinne des § 41a a. a. O. anzusehen, und machen sich die Besitzer derselben strafbar, wenn sie nicht geeignete Vorkehrungen treffen, um die Entnahme der gefüllten Gegenstände an Sonn- und Feiertagen außerhalb der zulässigen Beschäftigungszeit unmöglich zu machen.

d. die vorstehenden Bestimmungen bezüglich des Verbot der Beschäftigung zu anderen, als den vorangegangenen Stunden, gelten nicht nur für die im Handelsgewerbe beschäftigten Komitorarbeiter (Buchhalter z. c., Gelehrte, Schriften und Lehrer), sondern auch für die im Handelsgewerbe tätigen gewöhnlichen Arbeiter, sowie endlich auch für die Geschäftsinhaber selbst, da der

ganze Betrieb während der übrigen Zeit ruhen muss.

Es ist also ungültig, wie ausdrücklich hergehoben wird, dass z. B. der Inhaber eines Kolonialwaren- oder Cigarrengeistes den Verkauf nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes etwa persönlich oder durch Assistenten gelebt; das Geschäft muss vielmehr ganz geschlossen sein;

e. endlich wird noch besonders hergehoben, dass die Konditoren mit Brautwein, sowie andere Kaufleute, welche gleichzeitig eine Kaufhausneigung besitzen, in Beziehung auf ihren Kaufmanns-Betrieb, den gleichen Verhältnissen wie die übrigen Kaufleute unterworfen sind und daher nach § 14a der Gewerbe-Ordnung sich strafbar machen, wenn sie Kaufmannsliches Gewerbe außerhalb der zulässigen Stunden betreiben.

Diese Gewerbetreibenden sind ferner verpflichtet, in den Schaufenstern oder den Ladentüren Verkaufsgegenstände während der Stundenzahl, während welcher der Kaufmanns-Betrieb untersagt ist, nicht zur Schau zu stellen.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

Bekanntmachung.

In den seamlischen Untersuchungssachen wegen der verschwundenen Stoff "Hoffnung" — K. H. M. J. — von Reichspolizeichef werden alle Dienstgen, welche über den Verbleib des aus 13. November v. 1892 mit einer Ladung Steine von Carlström nach Stettin in See gegangenen, im Fehlungsgeiste jedoch nicht angekommenden vorgenannten Schiffes und seiner Besatzung Auskunft zu erhalten im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sobald dem unterzeichneten See-Amt bis zum 1. August er. zugeben zu lassen.

Geden, den 27. Juni 1892.

Der Vorsthende des Königlichen Seemats.

Berreist
Dr. H. Richter,
prakt. Zahnrzt.

Berreist bis Ende Juli.
Dr. Parsenow.

Zitherunterricht erbd. Am. und Borgez. Rob. Mader, Artilleriestr. 4. 8 T.

Herzogliche Baugewerkschule
Wint. 31. Oct. Holzminden Wir. 91/92
Vornt. 3. Oct. Holzminden Wir. 91/92
mit Maschinen- u. Mühlenbauschule und Verlags-Amt. Dir. L. Haarmann, Regiments-

Patriotischer Schützenverein
Pommereusdorf.

Unjere halbjährliche General-Versammlung findet am Sonntag, den 19. d. Ms., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal statt. Bei genügender Beteiligung wird eine Fahrt nach Heringendorf machen, wozu Billets a 50,- h. an Bord und auf D. "Freia" erhältlich sind. Bei günstiger Witterung erfolgt die Rückfahrt von Heringendorf nach Swinemünde 4 Uhr Nachm. Preis hierfür gleichfalls 50,- h.

Die Billets zu 1 und 2 berechtigen auch zur Rückfahrt am Montag, den 4. Juli er., v. Dampfer

II. nach Misdroy (Raaiger Ablage) und zurück
per Dampfer "Misdroy".

Abschiff 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis M. 2.—

2) per Dampfer "Der Kaiser".

Abschiff 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis M. 2,00.

3) per Dampfer "Wolliner Greif".

Abschiff 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Pl. M. 2,00, II. Pl. M. 1,00.

Bei genügender Beteiligung wird D. "Der Kaiser" von Swinemünde 9½ Uhr eine Fahrt nach Heringendorf machen, wozu Billets a 50,- h. an Bord und auf D. "Freia" erhältlich sind. Bei günstiger Witterung erfolgt die Rückfahrt von Heringendorf nach Swinemünde 4 Uhr Nachm. Preis hierfür gleichfalls 50,- h.

Die Billets zu 1 und 2 berechtigen auch zur Rückfahrt am Montag, den 4. Juli er., v. Dampfer

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dielenow
per D. "Terra".

Abschiff von Stettin 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Wollin 4½ Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Pl. M. 2,00, II. Pl. M. 1,00.

Billets sind im Vorlauf erhältlich bei Herrn Gust. Regel, II. Domstr., Herrn C. Stocken Nachfl., gr. Postamt Nr. 53, und im Comptoir bei J. F. Braenlich.

Der Vorstand.

A. Leese, Ehrlich, Schwedler, Noack, Georgi.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Morgen, Sonntag, den 3. Juli er., findet unser Königsschießen,

Ladenbewerben für Damen und Kinder im Schützenhaus (Eisberg) statt. Billette für Damen und Freunde sind bis heute Abend zu haben bei den Herren E. Strebew, gr. Oberför. 6, J. Bugarsky,

Auguststr. 12.

Abschiff vom Dampfschiffbauwerk präzise 8 Uhr Morgens vor Dampfschiff "Sirene".

Billets sind vor der Abgabe zu fortsetzen.

Der Vorstand.</

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gerichtsassessor Dr. Krämer [Stettin]. Herrn C. Böllnow [Laskow]. Eine Tochter: Herrn Regierungs-Baumeister G. Weigelt [Tremmen].
Verlobt: Fr. Margaretha Kraest mit Herrn Otto Jung [Sratkum]. Fr. Clara Löwen mit Herrn Pastor Karl Frick [Gr. Schloenwitz-Pollnow].
Gestorben: Frau Witwe Emma Schulz, geb. Arlinger [Stralhund]. Herr Gottschirn Aug. Beerbaum [Richtenberg]. Herr Albert Bendix [Dampang]. Frau Thuraus [Swinemünde]. Herr August Holdorf [Stettin]. Frau Witwe Mandau, geb. Tornow [Stargard].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 3. Juli 1892.
In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Prediger Stalter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Kleßen um 5 Uhr.
In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Ulmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Verkündigung der konfirmierten Söhne und Töchter.)
Nach Schlüß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für die Anstalt Klünenruhle bei Stettin zur Pflege und Erziehung blödsinniger Kinder.

In der Johannis-Kirche:

Der Militärgottesdienst fällt aus.

Der Vor- und Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen Weinigung der Kirche aus.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Prediger Haert um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Vater Kopp um 3 Uhr.

Nach der Predigt Unterredung mit den eingesezten Mädchen: Herr Prediger Haert.

In der Johannis-Kirche (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):

Born. 9½ Uhr Lettgottsdienst.

Nachm. 5½ Uhr Predigt und Abendmahl, Beichte 5 Uhr: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Gemeinde (Elisabethstr. 46):

Herr Pastor Roeller um 9½ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannist. 4):

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.

Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Luftbahnmeister-Amt (Elisabethstr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Seemannsheim (Krammarkt 2, II):

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In der Saale des Gertrud-Stifts:

Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.

In der Fort Wilhelm:

Herr Divisionspfarrer Kleßen um 2 Uhr.

(Gottesdienst).

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Brauer um 2½ Uhr.

In der Petrikirche:

Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In der Salen (Torney):

Herr Pastor Schwab um 10 Uhr.

Im Knabenhort (Apfelallee):

Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8. Hof part:

Um 4 Uhr Sonntagschule: Herr Stadtmissionar Blatt.

Kirche der Lüdemühler Amtstatten:

Herr Kantor Hoffmann um 10 Uhr.

In der Nemis (Schulhaus):

Herr Prediger Bräuer um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Vater Redlin um 2½ Uhr.

In der Markthäusl (Bredow):

Herr Pastor Deitze um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

In der Luther-Kirche (Güllow):

Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.

Herr Pastor Deitze um 2½ Uhr.

(Gottesdienst).

Sonntag, den 3. d. M. Abends 6 Uhr, Versammlung des evang. Traktat-Vereins im Saale des evang. Bremerhauses, Elisabethstraße 46, 1 Tr., wozu auch Nichtmitglieder hierher eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Thimm halten.



Weber's Vorbereitungs-Schule
für die Postgehilfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Wassergrundstück
mit Bierverlag in Erkeln (vor der Berliner
preiswerte zu verkaufen. Näheres dafelbst).

Hausverkauf.
Mein Wohnhaus mit Schmiede, 11 Morgen Acker,
zwei Wiesen und einer Scheune, will ich sofort ver-
kaufen.

Herrmann Goetsch, Schmiedemeister
zu Greifswald i. Pomm.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin
in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein
Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist
frankenthaler sofort oder später billig zu verkaufen.
Abzahlung 4500 M. Waren unter N. S. in der
Ecke d. Bl. Archivstr. 3, erbeten.

Ein Grundstück,
in welchem seit 40 Jahren eine Färberei betrieben,
ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Gültige
Färberei im Drie.

Zu erste bei Jean Immisch, Bahnh. i. Pomm.

12 beliebte
Salonstücke.

für Klavier zweihändig (Original-Tasten).
Nr. 1. Meissner, Nur einmal blättert im
Jahr der Mai.

Nr. 2. Verdi, Männer ans Troubadour.
Musik, Lebens Jahr, mein Schatz.
Nr. 3. Bauer, Nur Ort, wo meine Wiege
stand.

Nr. 5. Fischer, Das erste Lied.
Nr. 6. Matthes, Das hohe Lied der Liebe.
Nr. 7. Sileher, Lorelei.
Nr. 8. Bauben, O du sonnige, wonne-
liche Welt.

Nr. 9. Gumbert, Die Thäne.
Nr. 10. Liebe, Auf Wiedersehen.
Nr. 11. Tersteegen, Macht der Liebe.
Nr. 12. Wagner, O du mein holden
Abendstern.

Sämtliche 12 Salonstücke in 1 Bande
nur 1 Mark

gegen Entsendung von Mark 1,10 in Brief-
marken erfolgt Franco-Zulieferung.

A. Schubert, Spezial-Geschäft für Patent-Silber-Geräte, Berlin SW.

Leipziger Str. 85.

14. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch
gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das
General-Debit.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jedre Bestellung sind 20 Pf. für Porto und
Gewinnliste beizufügen. — Der Versandt der Loose
erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

In Stettin zu haben im Hauptdepot des Herrn Rob. Th. Schröder, Stettin & Lübeck.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender waldricher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strand, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. Am Hotels sind vorhanden: Wendicke, Henn, Penler und Hotel Seehof; an Pensionats: Bogler's Seeschloß; an Restaurants: Sienburg, Pagenhofer Auschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restaurant und hoch, Aussichtsturm, Corwand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechslung durch Schiffssurfe, lebhafte Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt, Post- und Telegraphen-Amt am Orte.

die Jade-Direktion.

Franz Christoph's Fußboden - Glanzlack

geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame trocknen, das der Delfarbe und dem Del- last eignen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist schnellig in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Delfarbe) und farblos vorzüglich.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filialen in Prag u. Zürich)

Erfinder und alleiner Fabrikant des ersten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: W. Hofmeister, Möbel- und Polsterstr. Ecke. A. Memels-
dorf, Kleine Domstr. 17. Erich Richter, Breitestr. 65.

Meyer's Handelsoffiz für 5 M. Becker's
große Weltgeschichte mit Illustrationen und Karten,
noch neu, für 20 M. zu verkaufen. Offert. u. P. Z.
in d. Exp. d. Bl. Kirchplatz 3, erbeten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Er-
krankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 2 Abbild. Preis 3 M. Lese es

Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.

Tausende verdanken denselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch das Verlags-

Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie

durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig
bei Hans Priebe, vorm. Spittner'sche Buch-
handlung, Breitestr. Nr. 41.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
auswahl in grösster Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Teilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16-18, I., II. u. III.

Inventur-Ausverkauf.

<p